



Lokales




Strausberg



Teilhabe-Patenschaft: Stiftung Bildung fördert Jugendliche in Strausberg

## Teilhabe-Patenschaft

# Stiftung Bildung fördert Jugendliche in Strausberg

 Das Projekt Chancenpatenschaften hilft Kitakindern und Schülern aus verschiedenen Verhältnissen, voneinander zu lernen.

14. September 2020, 17:15 Uhr • Strausberg

Von **Martin Stralau/MOZ**



Sanierungsbedürftig: Lotte Hönning, Projektkoordinatorin bei der Stiftung Bildung, sieht sich das von ihrer Organisation geförderte Projekt Lehmofen zusammen mit Kiara Reindl und Hans Auerswald von der Jugendschule Strausberg an.

© Foto: Martin Stralau/MOZ

ANZEIGE



Die Neunt- und die Achtklässlerin Kiara Reindl und Amelie Kröpke kommen aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen. Während die eine behütet aufwuchs, auch finanziell gesehen, hatte die andere „etwas härtere Startbedingungen ins Leben“, sagt Timo Nadolny, ohne weiter ins Detail zu gehen. Nadolny leitet die Jugendschule Strausberg, eine Außenstelle der Freien Montessori Schule Berlin, an der Hennickendorfer Chaussee in Vorstadt. Auf einem 2,7 Hektar großen Areal bekommen dort etwa 25 Schüler von der siebten bis zur zehnten Klasse unter Anleitung von fünf Pädagogen größtenteils praktisches Wissen vermittelt. Vom Obst- und Gemüseanbau übers Kochen, den Bau einer Produktionsküche bis hin zum Verkauf der Erzeugnisse.

## **Gegenseitige Stärkung**

Kiara und Amelie sind zwei von zwölf Schülern der Jugendschule, die in diesem Jahr von den sogenannten „Chancenpatenschaften“ profitiert haben. In dem von der Stiftung Bildung und dem Bundesfamilienministerium geförderten Projekt geht es darum, dass Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Teilhabechancen für ein paar Monate Tandems bilden, in denen sie gemeinsam Projekte planen und umsetzen, um mit- und voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu stärken, Vorurteile ab- und Freundschaften aufzubauen. So werden in den Zweiergruppen Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund zusammengebracht, solche mit und ohne Behinderungen oder wie im Fall von Kiara und Amelie Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Kontexten, wie Aaron Schmidt erklärt.

Schmidt ist Regionalmanager des Landesverbandes der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg, der das Programm in den zwei Bundesländern betreut. Am Montag war er zusammen mit Projektleiterin Lotte Hönning von der Stiftung Bildung vor Ort, um sich über die Umsetzung des Programms zu informieren. Letztere sah sich auch den Lehmofen und die Produktionsküche an, deren Wiederinbetriebnahme und Aufbau die Stiftung auf Gelände der Jugendschule mit insgesamt 7500 Euro unterstützt.

## 190 Euro für jede Patenschaft

Kiara und Amelie haben in ihrem Tandem einen Multifunktionshocker aus Holz gebaut. Der besteht aus drei Teilen, die ineinander verstaut werden können, so dass das bunt angemalte Sitzmöbel extrem platzsparend ist. Wie jede Chancenpatenschaft haben sie dafür 190 Euro Budget bekommen. Sie sind gemeinsam zum Tischler gefahren, haben die Materialien ausgesucht, Farbe und Schleifutensilien gekauft und den Stuhl dann in der Jugendschule zusammengezimmert. „Wir waren vorher schon befreundet, haben durch das Projekt aber noch enger zusammengefunden“, sagt Kiara. „Wir wissen jetzt genau, wie wir uns helfen können, wenn es uns nicht gut geht, kennen gegenseitig unsere Grenzen“, ergänzt sie.

In einem anderen Tandem kamen ein Junge mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und ein „tiefenentspannter Schüler“ zusammen, berichtet Timo Nadolny, der die Duos zusammenstellte. Ihre Projektziele, einen Steg und ein Baumhaus zu bauen hätten sie zwar nicht umgesetzt, aber gut zueinander gefunden. Ein anderes Tandem habe hingegen überhaupt nicht funktioniert. „Da habe ich ein

gewissenhaftes Mädchen und einen Jungen zusammengepackt, der eher der Hallodri ist. Sie wollte ein Insektenhotel bauen, er einen rollenden Stand, aus dem heraus man die Erzeugnisse aus dem Hotel hätte verkaufen können.“ Beide seien nicht zueinander gekommen. Anders als erwartet habe der Junge sein Projekt aber umgesetzt, das Mädchen hingegen nicht.

## Noch 200 Tandems offen

1800 Patenschaftstandems wurden seit Projektstart 2016 in Berlin und Brandenburg gefördert, 400 sind es in diesem Jahr, sagt Aaron Schmidt. Für 200 könnten sich noch Kitas- und Schulen melden (siehe Infokasten). Einige Schulen nutzen sie für Gartenprojekte oder Arbeitsgemeinschaften. „Sie können das aber auch nutzen, um über Tandems Projekte zu finanzieren, die sie sich sonst nicht leisten könnten“, sagt er. Zum Beispiel die Aufwertung einer Schulbibliothek über Lesepatenschaftentandems. „Von dem Geld könnten neue Bücher gekauft werden.“

### Anträge für Patenschaften

Das Programm „Chancenpatenschaften“ wird in acht Bundesländern von regionalen Teams der Stiftung Bildung sowie den dortigen Landesverbänden der Kita- und Schulfördervereine umgesetzt. Beide betreuen die teilnehmenden Bildungsstandorte in allen Bereichen der Umsetzung des Programms. Wer Interesse hat, kann sich beim Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg, E-Mail [patenschaften@lsfb.de](mailto:patenschaften@lsfb.de), bei Aaron Schmidt und Maria Kwiatkowska melden. Jedes Tandem muss einen kleinen Fragebogen ausfüllen (u. a. zu seinen Zielen), der von den Teilnehmern und Erziehungsberechtigten unterschrieben wird.

---

### Anzeige

## Was kann man dieses Jahr bloß anfangen? Eine Lehre!

